

LEGENDS

# STAR WARS™

— [ CORUSCANT NIGHTS II ] —

STRASSE DER SCHATTEN

Von New York Times-Bestseller-Autor

**MICHAEL REAVES**

Sicherheitschef der konsularischen Vertretung des Senators von Naboo, tadelte sich ein weiteres Mal für seine Entscheidung, während er zwischen den anderen Trauernden stand und beobachtete, wie der blumenbedeckte Sarg langsam die breite Allee hinabgefahren wurde. Als Soldat war es seine Aufgabe gewesen, Senatorin Amidala zu schützen, sie gegen die hinterhältigen Angriffe separatistischer Spione zu verteidigen. Ihm war klar gewesen, dass es weitere Attentate auf ihr Leben geben würde, war sie doch schon zuvor das Ziel von Anschlägen geworden: die Bombe, die am Tag ihrer Ankunft auf Coruscant ihr Schiff zerstört hatte; die tödlichen Kouhuns, die ein

Gestaltwandler nachts in ihrem Schlafgemach freigelassen hatte; ganz zu schweigen davon, dass sie auf Geonosis beinahe hingerichtet worden wäre.

Selbst wenn er nicht in Padmé verliebt gewesen wäre, hätte er keine Sekunde gezögert, sein Leben zu opfern, um das ihre zu retten; das wäre schließlich seine Pflicht gewesen. Jetzt jedoch vergrößerte seine Liebe zu ihr seine Schuldgefühle zusätzlich. Sie war zu ihrer mysteriösen Mission aufgebrochen, um sich mit Skywalker zu treffen, und er hatte sie nicht begleitet. Das war die Bürde, mit der er leben musste; dass sie tot war und er nicht. Im Vergleich zu diesem Fluch wäre es einfacher gewesen, sein Leben zu opfern.

Gewiss, selbst wenn sie lebend zurückgekehrt wäre, wäre es völlig ausgeschlossen gewesen, dass sie seine Liebe jemals erwidert hätte. Padmé war schließlich eine Senatorin gewesen, und davor die Königin eines Planeten, wohingegen er lediglich ein Soldat war; die Kluft, die ihre beiden Kasten voneinander trennte, war viel zu breit. Doch das hatte ihn nicht davon abgehalten, sie zu lieben; nichts in der Galaxis, nicht einmal die Macht selbst, hätte ihn davon abhalten können.

Nach der Beerdigung stapfte Typho ziellos durch die Menge, noch immer wie benommen, damit beschäftigt, ihren Tod zu verarbeiten. Und noch immer ging er in seinen Gedanken durch, wie sich die

Dinge wohl entwickelt hätten, hätte er sie dazu bewegen können, ihn auf diese letzte Reise mitzunehmen ...

Es war sinnlos, zwecklos. Diese Selbstgeißelung führte zu nichts. Seine Versäumnisse zu verfluchen, würde sie weder wieder zum Leben erwecken, noch ehrte er mit solchen Gedanken ihr Andenken. Hätte sie gewusst, wie er für sie empfand, hätte sie gewusst, dass er sie liebte, dann hätte sie gewollt, dass er sie aufgab, das wusste er. Sie hätte gewollt, dass er diesen Gefühlen abschwor und sein Leben lebte, anstatt an hoffnungslosen Träumen zu verzweifeln. Und er war entschlossen, ihr diesen unausgesprochenen Wunsch nun zu erfüllen.

*Aber zuvor, sagte er sich, gibt es noch etwas, das ich tun muss ...*

*Ich werde Padmé Amidala rächen.*

Während der Stunden des Schocks und des Chaos unmittelbar nach ihrem Tod hatte er zahlreiche widersprüchliche Gerüchte und Gesprächsfetzen aufgeschnappt. Die meisten Regierungsmitglieder und hohen Beamten waren zwar mit wichtigeren Angelegenheiten beschäftigt, als diesen Geschichten nachzugehen, aber selbst sie mussten anerkennen, dass die Umstände von Padmés Tod gelinde ausgedrückt suspekt waren. Typho wusste, dass dieses Ereignis gewaltige diplomatische Konsequenzen nach sich ziehen würde, vor allem im Hinblick auf die